Südschleswigscher Wählerverband

Pressemeddelelse
Kiel, 11.02.2004

Pressesprecher Per Dittrich, Tel. (04 31) 988 13 83

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Tel. (04 31) 988 13 80
Fax (04 31) 988 13 82

Norderstraße 74
24939 Flensburg

Tel. (04 61) 144 08 300
Fax (04 61) 155 08 305

E-Mail: info@ssw.de

Minister Müller weiß nicht, wie er den Vertragsnaturschutz auf Eiderstedt wirklich finanzieren will

Auswahlkriterien sind dürftig

Der SSW-Landtagsabgeordnete Lars Harms kritisiert, nachdem er die Antwort auf eine Kleine Anfrage zum Vogelschutzgebiet Eiderstedt erhalten hat, die Auswahlkriterien des Umweltministeriums zu Vogelschutzgebieten. Der Umweltminister will nicht nur die Anzahl der Vögel gelten lassen, sondern bezieht sich bei der Auswahl der Schutzgebiete ausdrücklich auch auf das Kriterium Fläche und auf die Frage, ob es sich bei einem Gebiet um ein Feuchtgebiet handelt oder nicht. Mit diesen Ausschlusskriterien lässt der Umweltminister schon im Vorwege Gebiete aus der Gebietskulisse herausfallen, die die EU-Kommission bisher als besonders wichtig und international bedeutend angesehen hat. Schon die Grundlagen für die Benennung der Vogelschutzgebiete schränken die Gebietskulisse so ein, dass am Ende nur noch Eiderstedt und die Eider-Treene-Sorge-Region herauskommen konnten. Damit ist klar, dass die Ausweisungen von Eiderstedt und der Eider-Treene-Sorge-Region nicht ausschließlich naturschutzfachlich begründet sind, sondern vielmehr hauptsächlich politisch gewollt sind. Das ist keine Basis für vernünftigen Naturschutz vor Ort, sagte der nordfriesische Landtagsabgeordnete.
Er machte noch einmal deutlich, dass die Ausweisung von ganz Eiderstedt als

Vogelschutzgebiet nicht akzeptabel ist. Selbst im Naturpark Aukrug beschränkt sich der Umweltminister auf ein bereits gemeldetes Kerngebiet, obwohl hier sicherlich kaum Konfliktpotential bei einer erweiterten Ausweisung bestehen würde und sich dort Vogelschutz leichter bewerkstelligen ließe als beispielweise auf der stark landwirtschaftlich genutzten Halbinsel Eiderstedt. Wenn eine solche Regelung mit einer ausschließlichen Ausweisung eines Kerngebietes mitten in einem Naturpark möglich ist, dann muss eine solche Lösung erst recht für Eiderstedt möglich sein, forderte der SSW-Abgeordnete.
Als besonders bedenklich sieht Harms die Finanzierungsvorschläge für den Vertragsnaturschutz auf Eiderstedt an, die er für zu ungewiss hält. Laut Umweltministerium sollen zusätzliche Mittel für spezielle Vertragsangebote in den Vogelschutzgebieten durch Umschichtungen im Landeshaushalt und durch die Inanspruchnahme von Modulationsmitteln aus der Landwirtschaft aufgebracht werden. Die Modulationsmittel sollen eigentlich der Umstrukturierung des gesamten ländlichen Raumes und der dortigen Landwirtschaft dienen. Wenn nun große Teile dieses Geldes in die Vogelschutzgebiete verlagert wird, fehlt es an anderen Stellen. Das heißt, an anderer Stelle muss der ländliche Raum dann auf Förderung verzichten. Ich glaube nicht, dass dies sinnvoll und politisch durchsetzbar ist stellte Harms fest und wies außerdem darauf hin, dass auch Umschichtungen im Landeshaushalt kaum möglich seien, ohne andere Aufgabenstellungen zu vernachlässigen. Entweder fallen wichtige Maßnahmen im ländlichen Raum hinten runter oder aber Minister Müller weiß nicht, wie er den Vertragsnaturschutz auf Eiderstedt wirklich finanzieren will. Die Frage der Entschädigungen ist für die Betroffenen aber eine existenzielle Frage, die im Vorwege geklärt sein muss. Hier gibt es erheblichen Nachbesserungsbedarf, damit die Menschen auf Eiderstedt genau wissen woran sie sind. Hier hat der Minister eine Bringschuld, machte Lars Harms deutlich.